Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 58 (1954-1955)
Heft: 11

Artikel: Märzenspruch
Autor: Thürer, Georg
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-668423

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Weltmeister im Lügen

Warum soll es keinen solchen geben? Es gibt Weltmeister im Boxen, im Radrennen, im Schwimmen, im Schiessen, im Tanzen, es gibt Weltmeister im Durstlöschen — warum also kann es keinen Weltmeister im Lügen geben? Es gibt ihn: Wir wissen allerdings nicht, ob am Ende die Russen nicht Anspruch darauf erheben, auch diesen «Sport» erfunden zu haben. Möglicherweise machen sie einmal eine Ausnahme und verzichten aus schadenfroher Boshaftigkeit: Weltmeister im Lügen wurde nämlich bisher — mit einer Ausnahme — immer ein Amerikaner.

Die Konkurrenz, um diesen Weltmeister zu ermitteln, wird vom Burlingtoner *Klub der Aufschneider* organisiert. Das Preisgericht besteht aus erfahrenen Prahlern und gekrönt wird, wer die tollste Lügengeschichte erzählen kann. Zum erstenmal ging der Titel ins Ausland, und zwar durch L. W. Tapper nach Kanada. Er erzählte: «In Alberta haben wir manchmal unter sehr starken Stürmen zu leiden. Im letzten Sommer grub ein Landwirt 2000 Löcher für Pfähle. Da kam ein starker Nordwest und blies alle Löcher fort. Der Landwirt fand sie 213 km weiter, aber sie waren so voller Löcher, dass sie nicht einmal den Staub halten konnten.»

Ein früherer Weltmeister erhielt den Titel für folgende Geschichte: «Einmal ging uns auf einem Fischdampfer die Kohle aus. Die Mannschaft hatte eine Menge Hundsfische gefangen. Denen brachten wir das Bellen bei und damit unterhielten wir das Feuer.»

Folgende Geschichte trug ebenfalls den Weltmeistertitel ein: «Einmal als wir fischen gingen, schüttete unser Führer eine Flasche Haarwasser in den Fluss. Den Fischen wuchsen Bärte. Wir fingen sie, indem wir einen Rasierstuhl aufstellten und laut riefen: Der Nächste, bitte!»

Eine weitere Meistergeschichte: «Ich bin ein sehr guter Schütze, aber bis dahin hatte ich noch nie ein Eichhörnchen geschossen. Jedoch während der letzten Zyklone nahm ich mein Gewehr und schoss aus den Bäumen, die an meinem Haus vorbeisausten, ein Eichhörnchen herab.» Am Ohio-Fluss gibt es oft Ueberschwemmungen, woraus einmal ein Konkurrent mit Erfolg seine Geschichte erfand: «Einmal konnten wir die Ueberschwemmung knapp vor dem Höhepunkt anhalten, indem wir die Meinung der ansässigen Bevölkerung fragten. Sie war einstimmig dafür, dass die Gegend trocken bleiben soll.» Fischerlatein ist offenbar bei dieser Konkurrenz ein gutes Mittel, So erzählte einer: «Ich fische oft. Eines Tages hatte ich einen Fisch am Haken, der so heftig versuchte, frei zu werden, dass er ins Schwitzen kam und zwei Pfund abnahm.» Ein weiteres Beispiel aus dieser lustigen Konkurrenz: Einmal beim Billardspiel setzte sich eine Fliege mitten auf den Ball. Mein Freund stiess die Kugel so schnell unter ihr fort, dass die Fliege herunterfiel und den Hals brach.» Manchmal gibt es gelungene Intermezzi bei diesem Wettbewerb. So erzählte einer: «Ich sah einmal in Hamburg einen Mann die Absahrt des Ozeandampfers verpassen. Kurz entschlossen stürzte er sich ins Meer. Und was glauben Sie? Er kam 4 Sekunden vor dem Dampfer in New York an, unter dem einen Arm einen zentnerschweren Haifisch.» «Was», rief ein Zuhörer, «das haben Sie gesehen?» — «Jawohl, mit eigenen Augen und selber die Zeit gestoppt.» Begeistert schrie der andere: «Bravo! Endlich ein Zeuge. Dieser Man war nämlich ich.»

Felix Reuss

MÄRZENSPRUCH

Georg Thürer

Wer noch den Winterberg befuhr —
In Krokus endet seine Spur.

Den blauen Mantel warf der Föhn
Um seine Schultern weit und schön.

Und wie er sich zum Gang erkühnt,
Ist rings die weisse Welt ergrünt.

Am Schermen sass ich, als er kam,
Drei Arfeln Schnee vom Hüttchen nahm.

Nun sind auf meinem Schindeldach
Wohl sieben Frühlingsbrünnlein wach.

Von Lenz und Blust sie plaudern viel —
Das ist des Märzen Glockenspiel.

Redaktion: Dr. Ernst Oberhänsli, Zürich 1, Hirschengraben 56. (Beiträge nur an diese Adresse!) Unverlangt eingesandten Beiträgen muss das Rückporto beigelegt werden. Verlag: Buchdruckerei Müller, Werder & Co. AG., Wolfbachstrasse 19, Zürich. — Telephon 32 35 27 / 24 28 24.